



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

2. Ratssitzung vom 20. Mai 2026

80. 2025/518
Motion von Matthias Renggli (SP), Marco Denoth (SP) und Christian Traber
(Die Mitte) vom 05.11.2025:
**Walcheplatz, Umgestaltung zu einer einladenden und intensiv begrünten
Parkanlage mit Verweilmöglichkeiten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenezunehmen.

Marco Denoth (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 5357/2025): Der Walcheplatz ist momentan ein Parkplatz, der nicht sehr rege genutzt wird. Er wird von sechs schönen und grossen Platanen wunderbar beschattet. Ich bin der Meinung, dass dieser Schatten nicht unbedingt für Autos gedacht ist, sondern eher für Menschen, die dort verweilen wollen. Es wäre sehr einladend, diesen Ort als freien und grünen Raum anzubieten. Die Angestellten des Kantons essen dort gerne zu Mittag und auch Menschen, die vom Hauptbahnhof kommen, können dort Ruhe finden und durchatmen. Mit seinen Platanen stellt der Platz eine logische Weiterführung der Rosskastanienallee dar. Es geht hier um eine Aufwertung dieses Raums. Ich sehe keine grosse Baustelle, sondern eine kleine Aufwertung, die den übrigen Verkehr nicht behindert. Weder der Fussverkehr noch der Tram- oder Autoverkehr werden beeinträchtigt. Ich bin der Meinung, dass man die Motion in ein Postulat umwandeln kann. Das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) ist gerade im Grünraumfieber und ich habe vollstes Vertrauen, dass am Walcheplatz bald ein schöner kleiner Park entstehen wird, der dem Ort gerecht wird. Mit der Umwandlung in ein Postulat sind wir einverstanden.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Es geht um einen heiss diskutierten Ort. Das Neumühlequai ist nicht weit entfernt. Wir müssen ein wenig aufpassen, was wir in Sichtweite der kantonalen Bürogebäude unternehmen. Der Stadtrat hat in seiner Antwort ausgeführt, warum er die Motion gerne als Postulat entgegennimmt. Kurz zusammengefasst ist die Situation komplexer, als sie auf den ersten Blick aussieht. Wie in anderen Fällen wird es nicht möglich sein, die geforderte Frist zu erfüllen, falls die Motion als solche überwiesen wird. Das ändert aber nichts daran, dass die grundsätzliche Richtung des Vorstosses für uns



alle stimmt. Das geografische Herzstück der Kantonsverwaltung hat durchaus mehr Potenzial als heute. Der kommunale Richtplan gibt vor, in welche Richtung wir gehen müssen. Der Walcheplatz ist Teil des Perimeters «Stadtraum Hauptbahnhof 2050» und soll als Teil davon weitergedacht werden. Ihn aus der Planung des Masterplans herauszulösen und separat etwas zu basteln, erachten wir nicht als sinnvoll. Darum bittet der Stadtrat um die nötige Zeit, damit das Projekt als Postulat richtig angegangen werden kann.

Weitere Wortmeldungen:

Johann Widmer (SVP): *Diese Motion ist nichts anderes als ein teurer Parkplatzabbau im Tarnanzug. Die Motion verlangt eine kreditschaffende Weisung für eine intensive, zeitnahe Begrünung des Walcheplatzes. Übersetzt heisst das: Parkplätze weg, Logistik erschweren und Millionen Franken versenken. Der Platz ist keine asphaltierte Einöde. Wer sich ein Bild vor Ort macht, sieht sechs grosskronige Platanen, die ein dichtes Baumdach bilden. Abseits des Trottoirs gibt es eine Pflasterung und es ist ziemlich begrünt. Die temporären Bauinstallationen sind weg und man kann sich wieder auf die Bänke setzen. Zudem liegt das Areal im Inventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS). Es ist also nicht nur die Nähe zum Kanton entscheidend, auch der Bund schaut dort genau hin. Eingriffe an diesem Ort erfordern eine besondere Rücksichtnahme: «Dichte Bepflanzung und ökologisch wertvolle Baumscheiben mögen auf Visualisierungen sehr hübsch aussehen, verschlechtern vor Ort aber die Übersicht, die soziale Kontrolle und die Beleuchtung.» Das ist ein Bumerang für Sicherheit und Ordnung an einem neuralgischen Punkt nahe beim Hauptbahnhof. Nach dem üblichen links-grünen Drehbuch meldet man Bedarf an Aufenthaltsqualität und verschweigt die Zielkonflikte. Eine Begrünung bedeutet weniger Lieferplätze und Kurzzeitparkplätze, dafür mehr Lärm, Müllhotspots und höhere Betriebskosten. Zürich hat genug Beispiele, wo Verweilen ohne Ordnungskonzept zum Problemfall wurde. Wer das nicht einsieht, handelt fahrlässig. Zürich braucht Verlässlichkeit, Sicherheit und Respekt vor dem Gewerbe, keinen rot-grünen Gestaltungsrausch. Wir lehnen Motion wie auch Postulat ab.*

Tanja Maag (AL): *Der öffentliche Raum ist dafür da, dass sich Menschen dort aufhalten können. Er ist ein Aufenthaltsort für alle, nicht nur für Kantonsangestellte. Darum finden wir, dass dieser Ort in der Nähe des Hauptbahnhofs eine Aufwertung verdient hat. Täglich gehen dort viele Passant*innen vorbei oder passieren mit dem Tram aus den Zürcher Quartieren. Diese Menschen sollen einen freundlich gestalteten Ort zum Verweilen vorfinden. Zwar gibt es bereits ein paar Bäume, aber es trägt durchaus mehr Grün und eine höhere Aufenthaltsqualität. Übrigens gibt es dort keine Parkplätze, Johann Widmer (SVP). Man muss also keinen Parkplatzverlust fürchten. In diesem Fall ergibt die Begründung des Stadtrats Sinn. Die Vorgaben der Masterplanung Hauptbahnhof setzen einen zeitlichen Rahmen, der bei einer Motion wohl nicht zu einer Realisierung führen würde. Wichtig ist, dass am Walcheplatz wie auch an vielen anderen Plätzen dieser Stadt die Aufenthaltsqualität verbessert wird. Wir stimmen dem Postulat zu.*

Marco Denoth (SP) *ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Ich bin einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.*



3 / 3

Johann Widmer (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2026/236 (statt Motion GR Nr. 2025/518, Umwandlung) wird mit 72 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat